

## **TEXTE ZUR GERECHTIGKEIT**

### **Gebet**

Gott, Du bist gerecht,  
nicht indem du bestrafst,  
sondern dadurch,  
dass Du treu bist,  
dass Du zum Recht verhilfst,  
dass du den liebst,  
der für Recht und Gerechtigkeit eintritt.

Gott,  
viele Menschen  
erwarten nicht so sehr Liebe,  
sondern Recht und Gerechtigkeit.  
Denn Ungerechtigkeit verletzt mehr  
als Lieblosigkeit.

Weil Du, Gott, gerecht bist,  
hast Du auch uns  
ein starkes Gerechtigkeitsgefühl  
ins Herz gelegt.  
Lass uns aber nicht nur  
ein Gefühl für Gerechtigkeit haben,  
lass uns vor allem auch  
gerecht sein.  
Lass uns den Schrei nach Gerechtigkeit  
neben uns nicht überhören.  
Dann dürfen wir sicher auch  
Deine Gerechtigkeit erfahren  
als Gerechtigkeit - in Güte und Liebe.

*Vgl. Theo Schmidkonz, In deiner Hand, St. Ottilien 1991.*

### **Gerechtigkeit**

Gerechtigkeit ist "die Haltung, kraft deren einer standhaften und beständigen Willens  
einem jeden sein Recht zuerkennt"

*Thomas von Aquin*

## Was es ist

Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft.

Es ist was es ist  
sagt die Liebe.

Es ist Unglück  
sagt die Berechnung.

Es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst.

Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht.

Es ist was es ist  
sagt die Liebe.

Es ist lächerlich  
sagt der Stolz.

Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht.

Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung.

Es ist was es ist  
sagt die Liebe.

*Aus: Erich Fried, Es ist was es ist. Liebesgedichte, Angstgedichte, Zorngedichte,  
Berlin: Klaus Wagenbach 1983.*

## Erfolgsfaktor Gerechtigkeit

„Gerecht sein heißt: den anderen als anderen gelten zu lassen.“

Josef Pieper

Gerechtigkeit – ein höchst problematisches Feld für den Unternehmer: „Was heißt da ‚gerecht‘? Verlangt wird für meine Produkte, was der Markt hergibt. Mir schenkt auch keiner was!“ – Recht hat er, der so spricht. Denn ein Unternehmen ist keine Fürsorgeanstalt. Was sich nicht rechnet, das ist eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens und damit auch für alle Beteiligten. Das gilt nach innen wie nach außen. Also zählt nur die harte Ökonomie?

Nun, das Ökonomische und das Ethische sind gar nicht so weit auseinander, wie oft unterstellt wird. „Gerechtigkeit“ im Außenverhältnis heißt für ein Unternehmen nichts anderes als für den vereinbarten Preis die vertraglich zugesagte Leistung zu geben. Wer sich nicht daran hält, bekommt keinen Folgeauftrag. So einfach ist das in der Wirtschaft. Von daher wird man sich schon gut überlegen, ob man gegenüber dem anderen nicht „gerecht“ ist.

Und das Gegenüber? Nun, wir kennen alle zum Beispiel das Problem „Zahlungsmoral“. Wer zahlt, ist in der besseren Position. Aber auch da gilt: Wenn jemand gegenüber seinen Lieferanten nicht „gerecht“ ist, spricht sich auch so etwas herum. Und ob das dem Geschäft auf die Dauer nützt?

Aber auch nach innen ist Gerechtigkeit ein Thema. In einem Unternehmen, so formulieren wir frei nach Pieter, „herrscht dann Gerechtigkeit, wenn die drei fundamentalen Strukturen richtig geordnet sind:

- erstens die Beziehungen der Einzelnen zueinander,
- zweitens die Beziehungen des sozialen Ganzen zu den Einzelnen.
- drittens die Beziehungen der Einzelnen zum sozialen Ganzen.“

Auf jeder Ebene heißt es, „gerecht“ zu sein. Was die Mitarbeiter untereinander betrifft, so ist ein gern benutztes Machtmittel zum Beispiel die Information. „Gerecht“ sein bedeutet daher auch, den anderen an allen ihn betreffenden Informationen teilhaben zu lassen.

Und was ist mit dem „gerechten Lohn“? Wieder ein heißes Eisen. Dabei ist die Antwort einfach: „Gerecht“ ist ein Lohn nach Josef Piper dann, wenn er in einem angemessenen Verhältnis zu der erbrachten Leistung steht. Fürsorge- oder Familienpolitik ist Sache des Staates, nicht des Unternehmens. Die Frage ist freilich, wie oft derjenige, der sich gegenüber dem Chef gern auf ethische Prinzipien beruft, selbst an der Gerechtigkeit scheitert. Das betrifft die dritte der oben genannten Ebenen. Wie oft werden im Betrieb zum Beispiel Privattelefonate geführt?

Stichwort „Gerechtigkeit“

Die Kinder der Welt neigen sehr dazu, die Barmherzigkeit Gottes zu betonen. Das ermutigt sie dann, auf ihren Abwegen weiterzugehen. Es ist wahr, dass Gott, unser Herr, unendlich barmherzig ist. Aber er ist auch unendlich gerecht. Es gibt ein Gereicht und er ist der Richter.

*Aus: Manager-Gebetbuch, Besinnung für Führungskräfte, Kevelaer: Verlag Butzon & Bercker 2001.*

## **Gerechtigkeit ist ein Geschenk, aber auch eine Aufgabe**

Gerechtigkeit ist im biblischen Sinn zwar immer Geschenk Gottes und darf auf keinen Fall auf eine erwerbende Tugend eng geführt werden. Gerechtigkeit ist aber kein Zustand, sondern eine Aufgabe. Sie wird jenen zuteil, die sich darum mühen, beginnt also „jetzt“, in der Annahme der Gerechtigkeit Gottes durch den Menschen und in deren Umsetzung im menschlich gestalteten Bereich. Da es aber die Intention Gottes ist, die Benachteiligten zu ihrem Recht kommen zu lassen, ist Gerechtigkeit nicht dem Belieben des Menschen anheim gestellt, sondern Ausdruck und Kennzeichen der Herrschaft Gottes. Gerechtigkeit bleibt dabei aber immer auf die eschatologische Vollendung angewiesen.

*Aus: „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ - Gedanken zum Leitwort des 96. Deutschen Katholikentags in Saarbrücken von Pfarrer Dr. Detlef Stäps, Rektor des ZdK (11.01.2005)*